

14. Oktober 2025

Getreide

Die Weizenkurse in Übersee unterboten gestern den Tiefpunkt von 2020. Die derzeitige Gemengelage aus geopolitischen Faktoren, Angebot und Nachfrage führen nach Ansicht vieler Analysten zu dieser Misere. Und das dürfte sich wohl vorerst nicht ändern. Die Handelsstreitigkeiten zwischen der US-Regierung und China bleiben akut. Zwar geht es bei den Agrarprodukten vornehmlich um Soja, aber die Strahlkraft des gesamten Disputs (Seltene Erden), lässt auch die Weizenmärkte nicht kalt. Außerdem hat die diesjährige Ernte fast sämtliche Erwartungen übertroffen. Aus Australien kommt noch ein großer Batzen hinzu und in Argentinien wird sogar eine Rekordernte erwartet. Gleichzeitig ist die Nachfrage (nicht nur aus China) nicht besonders drängend. Die jüngsten Tender (Tunesien, Saudi-Arabien) lassen jetzt etwas Hoffnung aufkommen. Die großen Importländer wissen allerdings auch, dass die Läger der Verkäufer sehr gut gefüllt sind. Somit muss nicht eilig gekauft werden. Außerdem legten die russischen Exporte in der letzten Woche spürbar zu.

An der Matif kam es heute zu kleinen Erholungsversuchen. Der schwache Euro hilft bei den ausgeschriebenen Tendern. Und vielleicht ist man ja an den saudischen Mengen beteiligt.

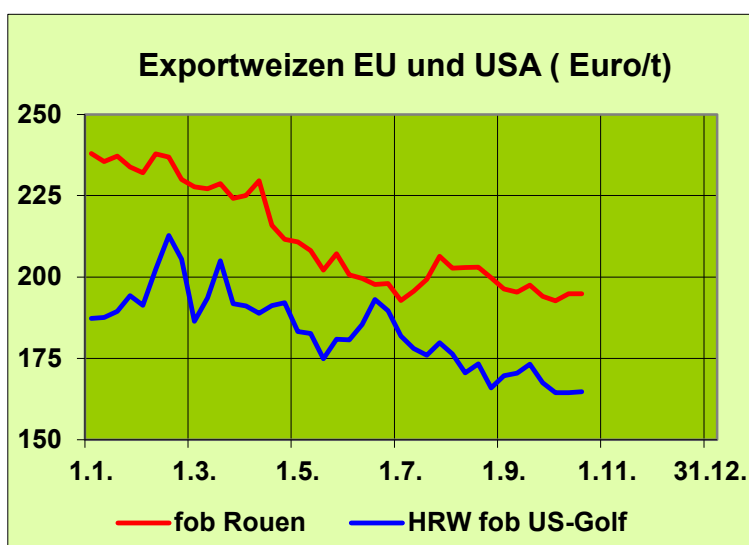
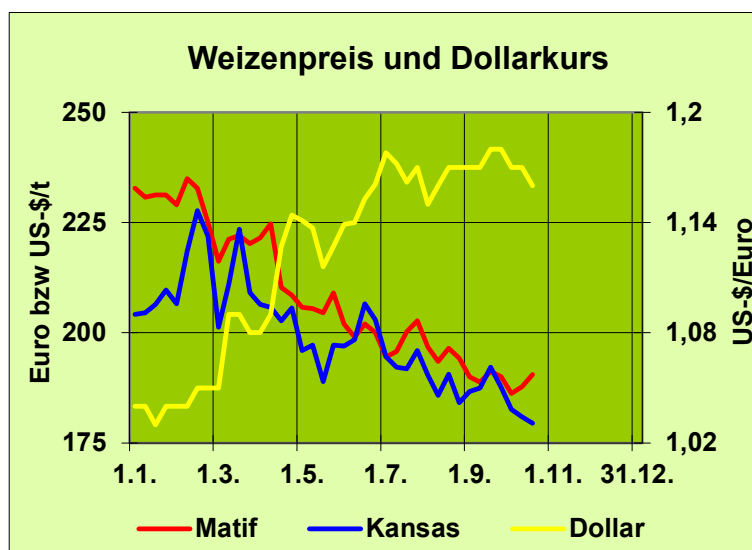
Von unseren Kassamärkten gibt es kaum Neuigkeiten. Die Preise dümpeln weiter vor sich hin. Nur ein kleines Aufwärtslüftchen ist festzustellen. Ob das aber die Umsätze beflügelt, darf bezweifelt werden.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '26	
14.10.25	179,5	194,8	190,5	196	195
7.10.25	180,9	194,8	187,75	197,25	194
30.9.25	182,6	192,7	186,25	197,75	195

* Liefermonat

Seit Anfang des Monats enthalten die Dokumente über den EU-Außenhandel auch wieder französische Zahlen. Und Frankreich geht jetzt bei den EU-Getreideexporten auf die Überholspur. Allein letzte Woche wurden 414.000 t Weizen und 135.000 t Gerste aufgeschrieben. Sogar 18.000 t Mais konnten von unserem Nachbarn verschifft werden. Ansonsten war es aber eher mau mit den Ausfuhren. Deutsche Exporteure waren nur mit 40.000 t Weizen vertreten, außerdem wieder rumänische Händler mit 87.000 t Weizen und 58.000 t Gerste.



Das französische Landwirtschaftsministerium sieht die Weichweizenernte jetzt bei 33,2 Mio. t und damit ganz leicht unter der Vormonatsschätzung (Vj: 25,7 Mio. t). Die Gerstenernte beließ man bei 11,9 Mio. t (Vj: 9,8 Mio. t) Der Landwirteverband AGPM prognostiziert eine Maisernte von 12,9 Mio. t. Das soll 3 % niedriger als der Fünf-Jahres-Durchschnitt sein.

Interessant bei den monatlich veröffentlichten FAO-Schätzungen sind die Einordnung der Mengen, die genannt werden. So weisen die Analysten darauf hin, dass die weltweite Getreideerzeugung (die FAO bezieht immer noch Reis mit ein) gegenüber dem letzten Jahr so stark gestiegen sei, wie seit 12 Jahren nicht mehr. Die jüngsten Aufwärtskorrekturen beim Weizen erfolgten durch bessere Ernten in Australien, der EU und in Russland. Beim Mais wurden die deutlichsten Änderungen in Brasilien, aber auch in China und den USA vorgenommen. Letztere sollen jetzt 427 Mio. t Mais ernten, so viel wie noch nie. Außerdem kommt jetzt jedes dritte Maiskorn aus den USA, das gab es laut FAO seit 9 Jahren nicht mehr. Dass auch die Handelszahlen gegenüber der Septemberschätzung angehoben wurden, kann zwar erfreuen, nur für EU-Weizen reduzierte die FAO ihre bisherige Exportprognose, weil die Schiffsverladungen bislang so schleppend anliefen.

Oktober-Ernteschätzung der FAO

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	792 (+ 1) *	320 (+/- 0)	210 (+/- 0)	796 (+/- 0)	317 (+/- 0)
2024/25	799 (+ 1)	317 (+/- 0)	193 (+/- 0)	795 (+/- 0)	318 (+/- 0)
2025/26	810 (+ 5)	318 (+/- 0)	202 (+ 1)	804 (+/- 0)	320 (+ 2)
Grobgetreide					
2023/24	1.530 (+/- 0)	357 (+/- 0)	245 (+/- 0)	1.520 (+/- 0)	370 (+/- 0)
2024/25	1.513 (+ 1)	370 (+/- 0)	231 (- 1)	1.541 (- 1)	340 (+ 2)
2025/26	1.605 (+ 4)	340 (+ 2)	235 (+ 3)	1.575 (+ 7)	364 (- 3)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

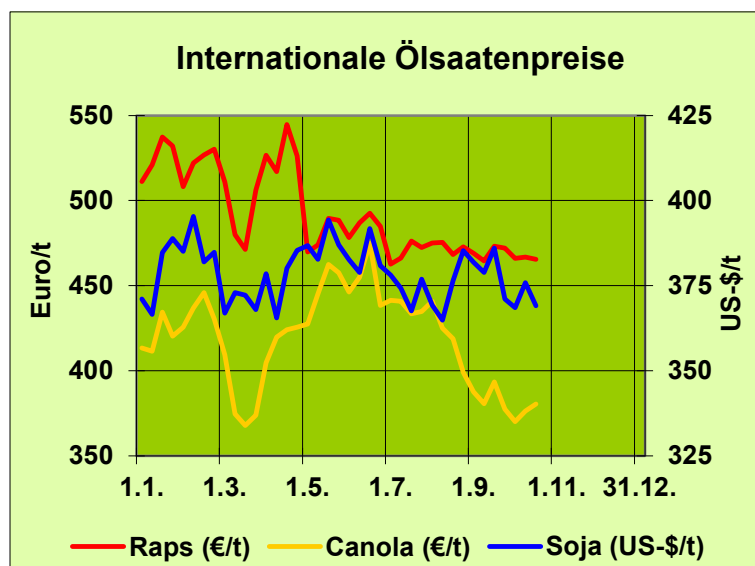
Russlands Agrarminister erwartet, dass der Weizenanbau zur Ernte 2026 um mehr als 6 % sinken wird. Dies soll zu Gunsten von Ölsaaten erfolgen. Eine Reihe von Gründen sprächen dafür, so die schlechten Preise in Verbindung mit hohen Exportsteuern sowie die Trockenschäden in den großen Anbauregionen Südrusslands. Unterdessen hat das Analysehaus SovEcon seine diesjährige Schätzung der Weizenernte um 0,6 Mio. t auf 87,8 Mio. t angehoben.

Die Rosario Grain Exchange hat ihre Schätzung der argentinischen Weizenernte jetzt um 3 Mio. t auf rekordhohe 23 Mio. t angehoben. Als Grund werden die außerordentlichen Regenfälle in den letzten Monaten genannt. Ende des Monats dürfte die Ernte dort beginnen und bis in die ersten Januar-Tage dauern.

Die britische Getreideernte wurde auch in diesem Jahr harten Wetterkalamitäten ausgesetzt. Nach einer ersten Schätzung kommt das für die Landwirtschaft zuständige Ministerium (Defra) auf 10,6 Mio. t Weizen (Vj: 10,1 Mio. t). Das liegt immer noch um fast 20 % niedriger als der 10-jährige Durchschnitt. Die Gerstenernte wird bei knapp 4,2 Mio. t gesehen (Vj: 4,8 Mio. t). Gut die Hälfte davon ist Sommergerste, die besonders unter dem Wetter zu leiden hatte.

Ölsaaten

Die Bohnenernte in den USA geht zügig voran. Das drückt auf die Kurse in Chicago, die sich heute jedoch knapp über den wichtigen 10 US-\$/Bushel (= 367,4 US-\$/t) halten. Unser Matif-Raps hingegen verliert etwas, nachdem er gestern im positiven Terrain gestartet war. Der jüngste Tiefpunkt von Anfang des



Monats scheint allerdings passé zu sein. Ähnliches gilt für den Kassamarkt, an dem es heute etwas abwärts geht. Im Wochenvergleich sind aber nur wenige Änderungen festzustellen. Die Umsätze bleiben in dieser Lage überschaubar.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '26	
14.10.25	465,5	465,75	380,4
7.10.25	466,75	468,25	376,4
30.9.25	466	465,25	370,2

Die französische Rapsernte soll nach Schätzung des Landwirtschaftsministeriums 4,6 Mio. t erbracht haben (Vj: 3,9 Mio. t).

Großbritanniens Rapsproduktion soll in diesem Jahr nur 0,7 Mio. t erzielt haben. Das ist zwar etwas mehr als die letztjährige Ernte, aber beträgt nur die Hälfte des 10-jährigen Durchschnitts, berichtet Defra.

Etwas Licht kommt ins Dunkel um die ausgesetzten ukrainischen Exportsteuern auf Ölsaaten. Der Erlass soll nur für Landwirte und Genossenschaften gelten, die nachweisen können, dass sie die Mengen selbst angebaut haben. Sobald ein Zwischenhändler dabei ist, soll aber die Steuer gelten. Wie das ganze ablaufen soll, ist noch nicht endgültig geklärt.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
14.10.25	469 – 472	464 – 472	468 – 475
7.10.25	469 – 472	471 – 473	472 – 474
30.9.25	469 – 472	472 – 475	474 – 475

Bis zum Ende des Monats könnte Brasilien gut 102 Mio. t an Sojabohnen exportiert haben, erwartet die große Exportgesellschaft ANEC. Damit würden die Mengen der Jahre 2023 und auch 2024 bereits jetzt übertroffen. Die eifrigen Käufe Chinas sind die Ursache dieses Rekords. Das Reich der Mitte muss seine ausgesetzten US- Käufe auf südamerikanische Herkunft umlenken.

Für die kommende Bohnenernte sollen Brasiliens Landwirte ihre Anbaufläche um fast 3,7 % auf über 49 Mio. ha ausdehnen. Das Rohstoffamt CONAB schätzt, dass darauf knapp 178 Mio. t Soja wachsen könnten. Der Durchschnittsertrag wird noch etwas höher prognostiziert als der diesjährige rekordhohe US-Ertrag.

China wird im letzten Quartal 2025 wahrscheinlich mehr als 1 Mio. t an argentinischen Sojabohnen importieren. Das Reich der Mitte hatte sich letzte Woche nach der Exportsteuerrücknahme in dem südamerikanischen Land tüchtig eingedeckt. Normalerweise stehen die USA zu dieser Jahreszeit auf der Anbieterliste Chinas. Jetzt sieht es so aus, dass man wirklich keine US-Bohnen mehr benötigt.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.